

## **Netzwerken für ein zukunftsfähiges Musikleben am Puls der Gesellschaft.**

### **Das Netzwerk Junge Ohren e.V.**

Katharina von Radowitz & Alexander von Nell

#### **Wirkungskreis und Leitbild des NJO**

Als länderübergreifende Initiative gründeten die Deutsche Orchestervereinigung und die Jeunesses Musicales Deutschland 2007 mit weiteren Musikverbänden das Netzwerk Junge Ohren (NJO). Durch seine Angebote sollte es das sich formierende Feld der Musikvermittlung und seine Protagonist:innen im gesamten deutschsprachigen Raum vernetzen. Es sollte den Transfer von Wissen und Expertise fördern und kulturpolitisch dem Bemühen um neues, jüngeres Publikum Wind unter die Flügel geben. Musikvermittlung sollte nicht länger ein Add-on für Orchester und Kulturinstitutionen sein, sondern als professionelle Praxis und Haltung selbstverständlicher Bestandteil jeder Musikinstitution werden und das Selbstverständnis der dort Tätigen prägen. Die Geschäftsstelle des NJO in Berlin nahm Ende 2007 ihre Arbeit auf. Dabei war der Begriff *Netzwerk* von Anfang an nicht nur Namensbestandteil, sondern Organisationsprinzip des NJO. Nur eine dynamische Struktur konnte sich synergetisch an die Szene anschließen, ihrer Vielfalt Raum geben und ihre Entwicklungen begleiten.

Ein Blick in die soziologische Netzwerktheorie macht die Besonderheit des Prinzips *Netzwerk* deutlich: Demnach bezieht sich die dezentrale Struktur eines Netzwerks auf eine „Summe möglicher *Verbindungen* zwischen einer mehr oder weniger zahlreichen Menge an *Knoten*“ (Baecker 2008, 1). Die Verbindungen wie auch die Knoten können dabei mehr oder weniger eng sein, sie können sich verfestigen, aber auch lockern und sind niemals irreversibel. Daraus ergeben sich für die Beteiligten vielfältige Möglichkeitsräume (Dispositionsspielräume). Entscheidend ist dabei nicht die permanente Aktualität (Verfügbarkeit) aller Möglichkeiten, sondern ihre *Aktualisierbarkeit* nach (individuellem) Bedarf. Wer an einem Netzwerk teilnimmt, interessiert sich für das *Netzwerk als Ressource*. Er oder sie sucht Verbindungen zu bestimmten Knoten, weiß aber noch nicht unbedingt genau, zu welchen.

Entscheidend für die Teilnahme an einem Netzwerk ist somit das Wissen, dass hier

bei Bedarf die richtigen Knoten zu finden sind und Verbindungen zu ihnen neu geknüpft oder aktualisiert werden können (vgl. ebda.).

Was bedeutet das im Kontext des NJO als Netzwerk für Musikvermittlung? Von Anfang an war der Struktur eingeschrieben, dass es nicht den einen richtigen Weg gibt, um Musikvermittlung zu betreiben, genauso wenig, wie alle Akteur:innen in diesem Feld dieselben Ideen dazu teilen. Diese Heterogenität und die Möglichkeit, sich bedarfsorientiert zu vernetzen, voneinander zu lernen, zu kooperieren, kollaborativ und ko-kreativ zu arbeiten, sollte in der entstehenden Community des NJO abgebildet werden. Von Beginn an traf das NJO auf starkes Interesse. Heute vernetzt es rund 1.000 Akteur:innen der Musikvermittlung in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg, die sich in insgesamt acht regionalen Arbeitskreisen organisieren. Davon unterstützen etwa 280 Institutionen und Einzelpersonen die Arbeit des NJO als Teilnehmende mit einem jährlichen Beitrag.

Für fünfzehn Jahre war der *Junge Ohren Preis*<sup>1</sup> ein wichtiges Instrument, um Einblicke in das hohe Potenzial der Musikvermittlungsszene zu erhalten. Wie ein Seismograph hat sich der erste Wettbewerb für Musikvermittlung entlang der aktuellen Entwicklungen ausgerichtet und immer wieder wichtige Trends abgebildet: Themen wie Partizipation, Digitalität, Interkulturalität wurden in den jährlichen Ausschreibungen gesetzt und haben neue Aktivitäten im Netzwerk angestoßen.

Zentral für die weitere Entwicklung des NJO war die Übernahme der Koordinierungsstelle der Initiative *Kultur öffnet Welten* (2015 bis 2020) im Auftrag der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung: Über fünf Jahre baute das NJO das bundesweit größte Netzwerk für Diversität und Kulturelle Teilhabe auf. Die Impulse zur Öffnung von Kulturinstitutionen, die im Zusammenspiel mit interdisziplinären Partnern und vor allem Akteur:innen der Soziokultur aufgenommen wurden, zeigten die Notwendigkeit, diese Fragen auch im Bereich der (klassischen) Musik weiter zu verhandeln.

In der Folge entwickelte das NJO sein aktuelles Leitbild. Es beschreibt Musikvermittlung als die *Gestaltung eines zeitgemäßen Musiklebens am Puls der Gesellschaft*, welches notwendig divers, inklusiv und interdisziplinär ist. Eine entsprechende Änderung des Satzungszwecks weitet seit 2019 auch formal den

---

<sup>1</sup> <https://www.jungeohrenpreis.de/>

Fokus des NJO über die Zielgruppe Kinder und Jugendliche auf die Auseinandersetzung mit musikalischen (Bildungs-) Angeboten für die gesamte Gesellschaft – Menschen jeden Alters, sozialen und kulturellen Hintergrunds aus.

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung sowie von Kunst und Kultur im Bereich der Musikvermittlung als Teilbereich der Kulturellen Bildung und der kulturellen Teilhabe aller Menschen, unter besonderer Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen. Das Netzwerk will hierzu nachhaltig die Basis der musisch-kulturellen Bildung und Teilhabe für Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von ihrer sozialen Lage, Beeinträchtigungen oder ihrer ethnischen Herkunft (in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie aus deutschsprachigen Regionen anderer Länder) sichern und verbreitern. Das Netzwerk folgt den Zielen der UNESCO-Konvention zur kulturellen Vielfalt (Netzwerk Junge Ohren 2019, 1-2).

### **Vielseitiges Portfolio und diverse Community**

Agilität und die Bereitschaft zum ständigen Wandel sind fundamentale Gelingensbedingungen eines überregionalen Netzwerks – und das Erfolgsgeheimnis der über fünfzehnjährigen Existenz des NJO. Heute betrachtet das NJO Musikvermittlung als grundierendes Querschnittsthema jeder modernen Musikinstitution sowie als substanziellen Teil des beruflichen Selbstverständnisses jedes und jeder professionell Handelnden im Musikleben – auf künstlerisch wie organisatorisch gestaltender Ebene. Das NJO öffnet Diskurse, es gewinnt neben den explizit Musik vermittelnden Protagonist:innen genreübergreifend Dialogpartner und vernetzt diese. Dabei zielt es im Sinne der Wirksamkeit auf eine Durchlässigkeit zwischen Arbeits- und Leitungsebene. Schließlich adressiert es diejenigen, die den politischen Rahmen gestalten: Politik, Verbände und nicht zuletzt zivilgesellschaftliche Partner und Bürger:innen.

Hierzu schafft das NJO über die regionalen Arbeitskreise hinaus immer wieder Anlässe, um aktuelle Themen in einem breiten Zuschnitt zu verhandeln und neue Impulse in die Community aufnehmen zu können – sei es die Erforschung digitaler Technologien für die musikvermittlerische Praxis, die Beschäftigung mit Ansätzen der Community Music und transkultureller Musikpraxis oder ganz pragmatische Fragen wie die nach passenden Moderator:innen für ein spezifisches Vorhaben. Es liefert

Informationen über Jobs, Fördermöglichkeiten, relevante Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote. Der monatliche Newsletter erreicht über 2.000 Leser:innen, in Social Media folgen dem NJO rund 7.000 Follower auf Facebook, Instagram und Twitter. Die vom NJO redaktionell betreute Seite *Praxis Musikvermittlung* in der Zeitschrift *das Orchester* präsentiert Themen und Projekte aus der Community. Einmal im Jahr erscheint das Magazin *Best of* als Beilage der *neuen musikzeitung* – ab 2024 auch der *Schweizer Musikzeitung* – mit Schwerpunktthemen wie *Raus! Aufs Land* (2020), *Exzellenz* (2023) oder *Wirkung* (2024). Darüber hinaus leistet das NJO Beratungsarbeit, in der es Strategie- und Antragsprozesse begleitet und passgenaue Veranstaltungen, Fortbildungen und Workshops für unterschiedliche Zusammenhänge konzipiert. Teilnehmende können sich also – ganz der Logik eines Netzwerks entsprechend – nach den eigenen Bedürfnissen ihr ganz individuelles NJO zu eigen machen.

Weitere Informationen unter <https://www.jungeohren.de/>

### **Literaturverzeichnis**

Baecker, Dirk: Kleines ABC des Netzwerks. In: Weimer, Birgitta (Hrsg.): *Holon*. Bergisch Gladbach: Städtische Galerie Villa Zanders, 1998, S. 60-63. Wieder abgedruckt in: Baecker, Dirk: *Nie wieder Vernunft. Kleinere Beiträge zur Sozialkunde*, Heidelberg: Carl-Auer-Systeme, 2008, S. 91-95, <https://www.yumpu.com/de/document/read/51586324/dirk-baecker-kleines-abc-des-netzwerks/3> (14.04.2022).

Netzwerk Junge Ohren: *SATZUNG des Vereins „Netzwerk Junge Ohren e.V.“*, <https://www.jungeohren.de/downloads/> (02.12.2024).

### **Biografien:**

Katharina von Radowitz, im Ruhrgebiet aufgewachsen, studierte Diplom-Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt „Ästhetische Bildung“ an der Evangelischen

Fachhochschule in Bochum und Philosophie und Kulturwissenschaften an der Universität Witten/Herdecke. Nach beruflichen Stationen in der Konzertdramaturgie am Theater Krefeld Mönchengladbach sowie der Öffentlichkeitsarbeit an der Philharmonie Essen ging sie 2007 nach Berlin, um das neu gegründete Netzwerk Junge Ohren mit aufzubauen, für das sie seither tätig ist. Zu ihren Aufgabenbereichen gehörte der Bereich Qualifizierung mit der Entwicklung von Konferenzformaten sowie Aufbau und Koordination der Regionalen Arbeitskreise. Sie verantwortete alle zentralen Kommunikationskanäle des Netzwerk Junge Ohren. Ab dem 1. Oktober 2019 wechselte sie in die Geschäftsleitung des Netzwerk Junge Ohren.

Alexander von Nell war nach einem Studium der Musikwissenschaften und Germanistik in verschiedenen Positionen beim Deutschen Musikrat, als Künstleragent im internationalen Opern- und Konzertbetrieb sowie für das Ensemble Collegium Novum Zürich tätig. Er ist Absolvent des postgradualen Kulturmanagement-Studiengangs der Universität Zürich und Mitgründer und Partner des Thinktanks für Kulturberatung modul33. Als Kulturreferent des Österreichischen Kulturforums Berlin und als Kulturattaché an der Kanadischen Botschaft setzte er sich für den internationalen Kulturaustausch ein. Von November 2018 leitete Alexander von Nell den Bereich Consulting des Netzwerk Junge Ohren und war Ansprechpartner für alle Inhouse-Schulungen für Musikinstitutionen und Kultureinrichtungen sowie Fragen des (diversitätsorientierten) Change Managements. Seit dem 1. Oktober 2019 ist er Teil der Geschäftsführung des Netzwerk Junge Ohren.

Zitiervorschlag:

Radowitz, Katharina von/Nell Alexander von: *Netzwerken für ein zukunftsfähiges Musikleben am Puls der Gesellschaft. Das Netzwerk Junge Ohren e.V.* In: Klangakt, Bd. 2, Nr. 2, 2024, DOI: 10.5282/klangakt/80